

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verzinspflicht
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 190.

Donnerstag, 17. August 1899, Abends.

52. Jahrg

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Konsum für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: RautenstraÙe 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 22. August 1899,

Vorm. 9 Uhr,

kommen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Singer-Nähmaschine und 1 Regulator gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 16. August 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger.
Schr. Sidam.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wäders Carl Heinrich Proschmann in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 12. September 1899, Vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Riesa, den 15. August 1899.

Schr. Brehm,

Verichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Von dem unterzeichneten Stadtrathe ist heute Herr Pensionär Heinrich Hermann Scheibe in Riesa auf sein Ansuchen nach den Bestimmungen in § 36 der Reichs-Gewerbeordnung als öffentlich angestellter Auktionator und Taxator für die Stadt Riesa verpflichtet worden.

Riesa, am 17. August 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Wegelin.

R.

Der Entwurf eines Statuts für die am 1. September 1899 ins Leben tretende Schmiebedienung (Zwangsbinnung) zu Riesa liegt vom 18. bis 25. August dieses Jahres in der Rathskanzlei (Zimmer 2) zur Einsichtnahme aus.

Riesa, den 17. August 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Wegelin.

Sch.

Zur neuen Anordnung für die Binnen-Schiffahrt auf der Elbe

schreibt „Das Schiff“: Seit Jahren wird keine behördliche Verordnung seitens der Elbschiffahrts-Interessenten mit größerer Freude und Dank begrüßt worden sein, als die vom Bundesrath in seiner Sitzung vom 15. Juni d. J. beschlossene Anordnung für die Binnen-Schiffahrt auf der Elbe, welche unter dem 30. Juni d. J. veröffentlicht wurde und in Nr. 28 des „Centralblattes für das Deutsche Reich“ vom 7. Juli d. J. vollständig enthalten ist. Es sind mindestens 20 Jahre verfloßen, seitdem von den Elbschiffahrts-Gesellschaften und den Schiffahrts-Berechnen immer und immer wieder Besuche an die zuständigen Behörden gerichtet worden sind, dahingehend, der Reichheit in dem Schiff-Bermessungsverfahren ein Ende zu machen und alle Elbschiffe nach einem einheitlichen System zu vermessen. Den darum Nachsuchenden war es ganz gleichgültig, welche Methode bei der Vermessung oder, wie der amtliche Ausdruck jetzt lautet, bei der Aichung der Schiffe zur Anwendung gebracht werden sollte. Nur einheitlich sollte das Verfahren sein. Es handelte sich dabei weniger um die Befestigung eines weiteren Restes der Vielstaaterei aus der Zeit vor Gründung des neuen Deutschen Reiches, als um eine Frage von großer praktischer Bedeutung, bei welcher der Weltbeute eine wichtige Rolle spielt. Denn der Schlepplohn, der bei der Schiffahrt einen wesentlichen Theil der Betriebskosten ausmacht, wird berechnet nach der amtlich festgestellten Tragfähigkeit der Schiffe. Die Tragfähigkeit wurde aber bisher nach ebensoviel verschiedenen Systemen ermittelt, als es Elbstaaten giebt, und der sächsische Schiffer z. B. war gegen den Hamburger Schiffer dadurch sehr benachtheiligt, daß das in Sachsen bestehende Vermessungsverfahren, welches allerdings annehmend die wirkliche Tragfähigkeit des Schiffes feststellte, für ein und dasselbe Schiff eine weit höhere Biffer der Tragfähigkeit ergab als das Verfahren in Hamburg. Es ist vorgekommen, daß Schiffe mit Hamburger Vermessung auf nur etwa 7000 Centner geacht waren, in Wahrheit aber fast die doppelte Menge laden konnten. Wenn nun der sächsische Schiffer für ein Schiff gleicher Größe den doppelten Schlepplohn bezahlen mußte wie sein Hamburger College, so liegt es auf der Hand, daß er auf dem Frachtenmarkt weniger

concurrentzfähig war, und außerdem wurden die Schleppdampfschiffahrts-Gesellschaften um viele Tausende von Mark in ihren Schlepplohn-Einnahmen geschädigt. Viele Schiffseigner hatten daher seit Jahren den Heimathort ihrer Schiffe nach Hamburg verlegt, um die Vorteile der Hamburger Vermessung der Schiffe zu genießen. Allen diesen Mißständen und Ungerechtigkeiten wird nun in absehbarer Zeit ein Ende gemacht werden. Die neue Anordnung, welche auf Grund einer Vereinbarung der Regierungen im Deutschen Reich und in Oesterreich gleichlautend erlassen wurde, tritt am 1. October d. J. in Kraft. Die bisherigen Aichschneide, Meßbriebe der Binnenfahrzeuge u. s. w. verlieren allerdings ihre Gültigkeit erst nach Ablauf von zwei Jahren, nachdem die neue Anordnung in Kraft getreten ist, gelten aber so lange nur dann, wenn nicht inzwischen entweder eine Neuauichung seitens des Schiffseigners beantragt oder eine Aichprüfung notwendig geworden ist. Eine Aichprüfung soll erfolgen spätestens drei Monate nach Vollendung des Umbaus und nach jeder größeren Ausbesserung des Schiffes. Bei Schiffen, welche auf Grund der neuen Anordnung vermessen sein werden, hat außerdem eine Aichprüfung stattzufinden nach jeder Beschädigung oder Befestigung der Leermarken oder der aufgestempelten Aichzeichen, ferner bei hölzernen Schiffen spätestens fünf, bei eisernen Schiffen (auch eisernen Schiffen mit Holzböden) spätestens zehn Jahre nach der Ausfertigung des Aichschneides. An geeigneten Stellen werden Aichbehörden bestellt; es kann aber jeder Uferstaat statt derselben andere Behörden mit deren Obliegenheiten betrauen. Ueber die Aichbehörden stehen Revisionsbehörden, welchen es obliegt, den von ersteren vorgenommenen Messungen von Amts wegen oder auf Beschwerde des Schiffseigners zu prüfen und nach Befinden zu berichtigen. Für das Gebiet der deutschen Elbstaaten ist das Kaiserl. Schiffvermessungsamt in Berlin bestellt, welchem sämmtliche Aichungsprotokolle zur Vornahme von Revisionen von Amts wegen einzureichen sind. In den Aichschneiden ist nicht nur die höchste Tragfähigkeit des Schiffes angegeben, sondern auch die Tragfähigkeit für jede Eintauchung des Schiffskörpers nach je zwei Centimetern des Tiefganges von der Leerebene bis zur obersten Alchene, wie sie ohne Belästigung von dem am Schiff angebrachten Tiefgangsanzeiger abgelesen werden kann. Die Gebühren für die Aichung und

für die Ausfertigung des Aichschneides betragen 5 Pf. für jede Tonne Tragfähigkeit, Mindestgebühr 2 Mk. Es werden aber in den ersten zwei Jahren nach dem 1. October 1899 für die behufs Erhebung der bisherigen Aichschneide oder Meßbriebe vorgenommenen Aichungen nur 3 Pf. für die Tonne erhoben.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. August 1899.

— Auf Kosten der Stadt Leipzig werden gegenwärtig die Kanalpläne Leipzig—Riesa der Herren Bau- und Hafenstadt & Sontag vervielfältigt und den beteiligten Gemeinden und Interessenten zugestellt, um deren Meinung über Bau und Richtung des Canals zu hören. Voraussichtlich wird sich im Falle der Ausführung des Canals die Gemeinde Leipzig zu einem sehr großen Kostenbeitrag bereit finden lassen.

— Das Artillerie-Regiment, welches Anfang October hier neu errichtet wird, wird die Nr. 68 führen. Das Offizierscasino des Regiments wird in das Grundstück des Herrn Emil Zimmer, Restaurant „zum Dampfbad“, 1. Etage, gelegt. Das Offizierscasino des Pionierbataillons kommt in das Hotel „Sächs. Hof“.

— Alle zum Bezirkscommando Großenhain gehörigen Contrapflichtigen seien schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß zu den kommenden Herbstcontroloversammlungen der Post behufs Einlebens einer Deklar mitzubringen ist. Das Nichtmitbringen des Passes würde für die Betreffenden Unannehmlichkeiten zur Folge haben.

— Alle kommenden Herbst zur Einstellung gelangender Rekruten dürfte die Mittheilung der Einstellungstermine willkommen sein, wobei gleichzeitig wiederholt darauf aufmerksam gemacht sei, daß sie, und zwar in diesem Jahre zum ersten Male, direct bei ihren Truppenteilen einzutreffen haben. Der Einstellungstermin für die der Kavallerie zugehörigen Mannschaften ist der 7. October, während Infanterie, Grenadiere, Jäger, Pioniere, Train und Feldartillerie am 14. October eintreffen müssen. Die zur Fußartillerie Ausgehobenen haben am 11. October in Weh, die zum 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 Ausgehobenen am 12. October in Stragburg einzutreffen. Bestallungsbescheide werden Ende dieses oder Anfang nächsten Monats ausgegeben.

Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Die technische Abtheilung des Handwerkervereins Chemnitz hatte gestern, etwa 80 Personen stark, unserer Stadt einen Besuch ab und beschäftigte u. A. das Eisenwerk, und die Normnormwarenfabrik der Firma Gustav Schulze. Die Mittagsmahlzeit fand im Stadtpark statt und erhielt ein unerwartetes Intermezzo durch das plötzlich sich entladende Gewitter. Nachmittags unternahm man theilweis einen kleinen Ausflug mit Dampfschiff nach Rähnitz.

Nach einer Gerichtsentscheidung ist ein Radfahrer, der von einem Hunde angefallen wird, nicht strafbar, wenn er den Hund tödtet. Das Gericht, welches dieses Erkenntnis fällte, ging von der Ansicht aus, daß der Radfahrer, als er dem Hund nach mehrmaligen vergeblichen Verschreckungsversuchen mit seinem Taschenrevolver niederstieß, in der Nothwehr gehandelt habe.

Wegen des bekanntlich von Dresden geköbte waffenlastige Einfließen von Fällmassen in die Elbe geht auch das Weiskner Tageblatt in sehr berechtigter Weise scharf vor. So schreibt es in seiner heutigen Nr., daß sich die Verschleppung des Schwabers trotz seiner kühlen Eigenschaften zum „brennenden Punkte“ zu entwickeln droht, namentlich wenn die Angelegenheit in einer Weise behandelt wird, wie es dieser Tage den „Dresdner Nachrichten“ beliebt, die zu dem — gelinde gesagt — Unpopulärsteiten und Gesundheitsgefährdungen für die Beschädigten auch noch den offensibaren Spott fügen. „Der ist es“, schreibt das citirte Blatt wörtlich, „etwas Anderes als Spott, wenn in der betreffenden Notiz des genannten Dresdner Blattes wörtlich gesagt wird, es sei nachgewiesen, daß durch die Einlassung der Fällmassen nicht im geringsten eine Verschlechterung des Wassers eintritt, und es existire ein sachverständiges Gutachten, welches etwa dahin laute, daß das Wasser der Elbe unterhalb Dresdens verhältnismäßig reiner sei als oberhalb der Residenzstadt? Wenn wirklich solche „Sachverständigen“ Gutachten ertheilen, so sind sie nur ein Beweis für die viel verbreitete Ansicht, daß heutzutage „Sachverständigen“ Gutachten auf Bestellung gefertigt werden, wie man sie gerade braucht. Ist man aber in der Residenz wirklich von der nach diesem Gutachten anzunehmenden reinigenden Kraft der Dresdner Fällmassen überzeugt, so begreifen wir nicht, warum Dresden diese Klärstoffe nicht oberhalb der Residenz der Elbe zuführen läßt. Die Elbvorflüsse unterhalb Dresdens bis nach Weiskner und Kölln (auch hier unten R. T.) würden sehr gern auf den Theil der Dresdner — Extractions verzierten, der ihnen dann verloren ginge, und sie gäben mit Freunden noch die köstliche Strohhalmabtheil mit in den Kauf. Aus verschiedenen Bemerkungen im letzten Bandtage konnte man schließen, daß die Residenz wegen der mit ihr verknüpften Centralisation nicht überall im Lande mit freundlichen Augen angesehen wird. Vielleicht ist diese Meinung nicht in allen Punkten begründet, aber wenn Dresden fortfährt, seinen waffenlastigen Unrath unterhalb der Stadt dem Schwabser zuzuführen, dann darf es sich nicht wundern, wenn es bei seinen unterelbischen Nachbarn nicht im besten Geruche steht.“ — Wären die Gutachten richtig sein oder nicht, höchst elchhaft bleibt das waffenlastige Einfließen der Fällmassen in den Strom doch.

D. S. 16. August. Nach einer letzten bekannt gegebenen Vermögensübersicht hat unsere Stadt am Jahres- schluß 1898 ein Vermögen von 2 307 487 M. und Schulden 884 165 M. Der Vermögensbestand betrug 1 423 323 M. Hierüber sind noch da 610 617 M. Betrag der Reservefondsbestände, Stiftungscapitale und Legate.)

Tommatzsch. Eine überraschende Entdeckung machte dieser Tage Herr Obpächter Schöner auf einem ihm gehörigen Kartoffelfelde auf Bötzowener Flur. Er fand inmitten des Feldes ein ganzes von Dieben verheerendes Vorrathslager mit allerlei Sachen darin, vermuhtlich die Beute von in hiesiger Gegend verübten Raubzügen. Es fanden sich u. A. vor zunächst zwei große ihrer Krume beraubten Kuchentöpfe Brodes, die voll Fett und Butter waren und in denen sich wohl gegen 4 Stücken Butter befinden mochten. Ferner fand sich vor ein Cigarettenstiefchen, natürlich leer, eine Wirtstasche, natürlich auch leer, ein von einem großen Schinken herabgefallener, fast vollständig abgenagter Knochen, ein Hombuch, ein Wirtsdurchschloß und ein anderes Tuch, ein paar Unterhosen sowie abgelegte Strümpfe. (2. Aug.)

Dresden, 16. Aug. Jedenfalls im Laufe dieser Woche noch werden hier abermals zwei neue elektrische Straßenbahnlinien dem Betriebe übergeben, um den immer gewaltiger anschwellenden Verkehr nach den Vororten und der nächsten Umgebung zu vermitteln. Es handelt sich um die Linie Kötzschenbroda-Postplatz und Waldschlößchen-Bühlau. Die erstere Linie ist vom sächsischen Staate erbaut worden und wird nur von der Dresdner Straßenbahn-Gesellschaft gepachtet und betrieben. Die Linie berührt die Dickschalen Wälder, Serlowitz, Rabenstein, Niederlöbnitz und endet in Kötzschenbroda nur 30 Pfg. Auffallend ist es, daß die neue Linie vom Bahnhof Wälder aus viel schnelleres Geleise hat, als die Normalbreite der Dresdner Straßenbahnen. Die neuen Wagen können also nicht bis direkt in die Stadt hereinfahren, sondern die Passagiere müssen jedes Mal in Wälder umsteigen. Die Linie Waldschlößchen-Bühlau beruht auf ihrer Fahrt die Albrechtshöfener, die Nordgrundbrücke, das Kurhaus Weißer Hirsch, den Gasthof zum Weißen Adler und endet in Bühlau, einem in den letzten Jahren sehr in Aufnahme gekommenen Lustort. Die Bahn hat fast ununterbrochen eine beträchtliche Steigung zu überwinden. Der Fahrpreis beträgt für die ganze Strecke vom Waldschlößchen bis Bühlau ebenfalls 30 Pfg. Selbstverständlich sind auf beiden Linien Theilstraßen eingerichtet worden.

Pirna. Nach einer Meldung des sächsischen Krankenzustellungsamtes zu Dresden ist das Befinden der am Sonntag Abend bei dem Jungs-Zusammenstoß verunglückten Passagiere dem Umständen nach ein befriedigendes. Lebensgefahre liegt bei keinem der in besser Pflege befindlichen vor und besteht auch, eine vollständige Heilung ohne Amputation zu er-

zielen. — Wie verlautet, ist seitens des Königl. Ministeriums des Innern den Eisenwerksbesitzern voru. O. S. Nummer u. Co. in Niederschlesien Genehmigung erteilt worden um von einer elektrischen Bahn von Niederschlesien über Bodwig nach Kretschka. Der Bau soll bereits im kommenden Frühjahr begonnen und spätestens am 1. Mai 1902 in Betrieb genommen werden.

Bittau. Von seinem eigenen Dessen überfallen wurde dieser Tage der Gutsbesitzer Neumann in Friedersdorf. Als derselbe im Begriff war, das plöthlich wild gewordene Thier im Stalle anzubinden, drückte dasselbe den Gutsbesitzer gegen die Wand, nahm ihn auf die Hüften und schleuderte denselben mit aller Gewalt eine weite Strecke davon. Neumann fiel ohne Bewußtlosigkeit nieder, konnte sich aber bald wieder erheben und schreit, sofern sich nicht nachträglich noch innere Verletzungen bemerkbar machen, mit dem Scherz und einigen Hautabrisseungen davonkommen zu sein. Nur einer glücklichen Wendung, die Neumann bei dem Angriff machte, hat er es zu danken, daß er von dem Dessen nicht erdrückt worden ist.

Schneeberg. Der im Eisenwerk Schneeberg vorkommende Beschäftigte 53 Jahre alte Maurer Röhmert aus Weiskner ist in seinem Quartier in Raundorf dadurch tödtlich verunglückt, daß er während der Nacht aufstand, die Kammer verließ und in der Dunkelheit die Treppe hinabstürzte, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Er hinterläßt eine Wittve mit 8, zur Hälfte noch schulpflichtigen Kindern.

Reichenau. Ein Original ist in dem sächsischen Rittersberg vorkommenden Geringem und Altersrenten-Empfänger Karl Feig auf dem Leben gestanden. In früheren Jahren machte er in seinem Heimathsorte dadurch viel von sich reden, daß er nach Hundwerkstübchen auf die „Waise“ aima. Das Eigenartige war dabei, daß er die Waise in Holzwandoffen antrat. Von Rittersberg aus ging er über Weiskner nach Berlin, Wittenberg, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Bittau und zurück nach der Heimath. Eine weitere Waise in der- selben scheinbarigen Fußkleidung führte ihn über Brau nach Wien und Perugia von wo er wieder heimkehrte. Obgleich einfauchen Standes, war er doch ungemein heilsam, und zwar schloste er sein Wissen nicht etwa aus Selbstschickhellen, sondern er schloste sich die interessanten Werke aus eigenen Mitteln an. Man hat ihm dies vielfach verdacht, da er nicht gerade mit Maßhalten gesegnet war.

Blauen i. B. Die gerichtliche Section des am Montag früh in Robes verstorbenen Rimmermanns Oskar Emil Schind hat ergeben, daß der von Trampel geführte Stich ihn ins Herz getroffen hat. Ob Trampel, einem vollständig wackelstosen Menschen, die wohl in der Bekleidung begangene That schwer anzurechnen sein wird, ist fraglich. Es treten Umstände an, die seine Schuld möglicherweise in milderem Maße werben erschweren lassen. Ueber den Verstoß der nächsten Scene in Robes berichtet der B. A.: Am 14. August früh 1/2 Uhr (nach dem Sonntagvormittag) verließ der Rimmermann Julius Edward Trampel aus Thositz sein in Robes wohnendes, allgem. in geachtetes Wärders Namens „Min.“ um nach Thositz zu gehen. In der Nähe des sächsischen Hauses stand der Zimmermann Oskar Emil Schind mit noch vier Burken auf der Dorfstraße. Trampel ist von Schind schon öfters geschlagen worden und ahnte von den Burken nichts Gutes, ging deshalb etwas seitwärts vorbei und begriffte dieselben mit einem guten Abend, ohne einen Dank zu ertheilen. Schind schritt auf Trampel zu und packte ihn an der Brust. Trampel forderte Schind auf, ihn gehen zu lassen oder es passiere etwas. Während nun Trampel von Schind geschüttelt wurde, erhielt Trampel auch schon von einem zweiten Kaufhold mit einem Stock oder einer Raunlatte einen wuchtigen Schlag auf die linke Hand, welche heute noch stark angeschwollen ist. Trampel, in dunkler Nacht umzingelt von den fünf Menschen nach mit seinem Mitbringer erst nach Schind und dann nach dem, der ihn geschlagen hatte; erhebt er sich zwei Centimeter rechts vom Schindfeld ein Stück in die Brust und sank sofort tödtlich in die Länge getroffen zusammen; Leichter erhielt einen Stich in den linken Arm. Trampel rief sich los von seinen Angreifern und lief nach Thositz, wo später seine Verhaftung erfolgte. Die übrigen drei Burken dürften bei dieser Gelegenheit nicht bloß angelesen haben. Trampel wird als ein arder, arbeitsamer und trarflamer, feldtübender Mensch geschildert und genießt auch sonst einen guten Namen. Schind begangen war wiederholt vorbestraft und wegen seiner fortwährenden Schlägereien öftel berufen. Schind hat erst vor etwa 14 Tagen einen Menschen in Robes scharflich geschlagen und am Abend vor seinem Tod ebenfalls unter Mitwirkung anderer Auholte einen verheirateten Mann aus Robes hieselbst umher gelaht und, da er ihn nicht erlangen konnte, dessen Haus mit Steinen bombardirt. Beide Thate sind nicht zur Anzeige gekommen.

Leipzig, 16. August. Heute fand die feierliche Beisetzungs der beim Bause des neuen K. A. L. Kasernements in Wärdern aufgefundenen Gebeine von acht in der Schlacht bei Wärdern am 16. October 1813 gefallenen Kriegeren statt. Die Beisetzungs erfolgte in Gegenwart des Divisionsparrors Neumeister von der Kasernenwache des 107. Regiments aus, das auch die Trauerprobe gestellt hatte. Ferner stellten die drei Leipziger Infanterie-Regimenter Nr. 106, 107 und 134 Deputationen in der Stärke von je 5 Offizieren, 20 Unteroffizieren und Mannschaften, das Infanterie-Regiment Nr. 179 eine solche von 2 Offizieren und 10 Mann. Der Ort der Beisetzungs wird durch Errichtung eines Hügels kenntlich gemacht, der mit einem vierreihigen Gebirgsfelsen gestreut wird und auf welchem folgende Inschriften angebracht werden sollen: Vorderseite: Hier ruhen acht tapfere Krieger, gefallen in der Schlacht bei Wärdern am 16. October 1813 Rückseite: Die Gebeine wurden aufgefunden beim Bause der Artillerie-Kaserne im Sommer 1899 und mit militärischen Ehren hier beigesetzt am 16. August 1899.

Borna i. Leipzig, 16. August. Der hiesige ärztliche Bezirksverein hatte einem Gemeindefrankenversicherungsvorstande mitgetheilt, er habe beschlossen, seinen Mitglidern die Uebernahme der ärztlichen Behandlung nur dann zu gestatten,

wenn bei Berechnung des Honorars nicht mehr als bisher eine angenommen, sondern die wirkliche Mitgliederzahl des Verbandes zu Grunde gelegt würde. Auf erhabene Beschwerte hin hat die Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig den Beschlus des ärztlichen Bezirksvereins, sowie das von ihm beobachtete Verfahren nach den bestehenden Bestimmungen als unzulässig erklärt. Der Verein sei nicht berechtigt, in dieser Weise bestimmte, seine Mitglieder bindende Grundätze oder Bedingungen für die ärztliche Behandlung des Publikums bez. von Krankenassenmitgliedern zu beschließen und aufzustellen, und deshalb sei der Beschlus des Bezirksvereins als ungültig außer Kraft zu setzen.

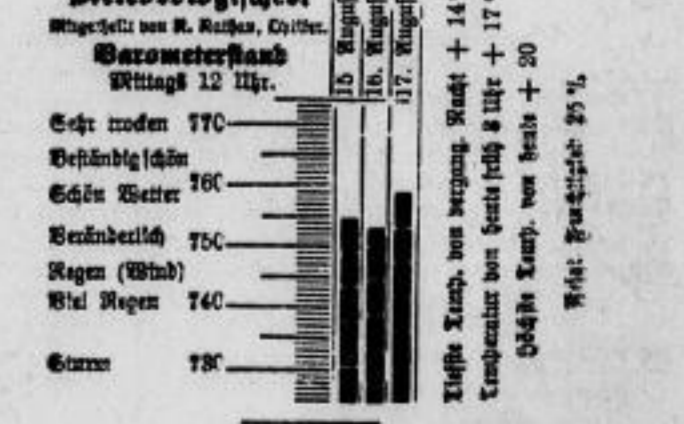
Aus dem Reiche und Auslande.

Der 54jährige Wirtz Socielowski in Kronstowo wollte sich wieder verheirathen. Zwei Tage vor der Hochzeit fand man ihn todt im Bette. Eine Revolverkugel, die in die linke Brust gedrungen war, hatte den Tod herbeigeführt. Die drei ältesten Söhne sind verhaftet worden, weil man sie als die Mörder des Vaters ansieht. Es scheint, daß die drei gemeinsam gehandelt haben. — Einem Brillantschmuck im Werthe von 130 000 M. im Straßensohnwagen verfallen hat am letzten Sonnabend ein Kammerherr v. B. aus Potsdam. — Wie die „Posener Nachrichten“ aus Jowraglaw melden, ist dort der Mörder der ergriffen worden, der am 31. Mai auf dem Wege von Pskow in Pommern nach Perent (Westpreußen) einen Knecht Namens Czarnowski ermordet und herabgehat. Die Staatsanwaltschaft hatte auf die Ergreifung des Mörders 500 M. ausgesetzt. — In Schwertin ist ein großer Brand ausgebrochen; in Folge Wassermangels konnte die Feuerwehre des Ortes nicht Herr werden. Acht Häuser waren bereits abgebrannt. Der Brand dehnt sich aber immer weiter aus. — In dem Bohlsbergange bei Henderer wurde ein Entwürgen von der Lokomotive eines Schnellzugs Wernigerode-Berlin erfaßt. Ein Arbeiter, der auf dem Wagensatz wurde getödtet, einem anderen Arbeiter wurden beide Beine abgefahren. — Mit den Schnellfeuerkanonen oder Maschinengewehren ist jetzt das Garde-Jägerbataillon zu Potsdam ausgestattet. Die Jäger sind seit Mai v. J. von Mannschaften des 2. Garde-Infanterie-Regiments in der Bedienung und Handhabung der neuen Waffe ausgebildet worden. Die Schieß, die von 2 Pferden gezogen werden und 50 Schuß in der Minute abgeben, wurden in der vergangenen Woche bei einer scheinbaren Übung in der Gegend von Belgig zum ersten Male verwendet. — Anlässlich seiner goldenen Hochzeit wurde der Bekannte Commerzienrath Erdens in Kachen für invalide Beamte seiner Gredendrocker Epnererit sänftigausend Markt und dreißigtausend Markt für evargeliche Gemeindegewerke in Gredendrocker. — In Magdeburg feuerte der Kaiserliche Kofle während eines Streites auf seinen Schwager Tracjal einen Revolveraus ab und verletzte ihn schwer. Kofle wurde verhaftet. — Man richtet am Rhein nur noch auf eine 1/2 bis 1/2 Weizennte. Der Wein hatte gut angeht. Aber das Wetter war zu raub, die Blüthe donerte zu lange, so daß der Deuwurm unter ihr aufschwärm konnte.

Vermischtes.

Der Einfluß der einseitigen Körperübung. Sehrinteressante Untersuchungen sind kürzlich im physiologischen Laboratorium in Jülich angestellt worden. Es handelte sich darum, den Einfluß festzustellen, den die Übung der Organe einer Körperhälfte auf die entsprechenden Organe der anderen Seite ausübt. Das s. h. bemerkenswerthe Resultat ist, daß das nicht geübte Glied an der Übung des anderen oft fast gleichmäßig profitirt. Liebt man z. B. den rechten Arm 14 Tage lang durch Ausüben eines schweren Gewichtes, so hat dieser Arm an Zahl der Beugungen gegen die ursprüngliche Zahl am Anfang der Übung fast 470 Prozent gewonnen, der linke, nicht geübte, 150 Prozent. Der Gewinn des dynamometrischen Druckes war für beide Hände der gleiche: 13 Prozent. Diese Erfahrungen wiederholten sich bei Hehungen, die an einer Hande und mit Gesträpken vorgenommen wurden. Nach zwei Wochen der Übung hatte der rechte Arm 50 Prozent an Sicherheit gewonnen, der linke, unthätig gebliebene Arm 36 Prozent. Es besteht also ein wechselseitiger Einfluß der Übung auf die entsprechenden Organe. Dies bestätigt die Auffassung von der Physiologie des Nervensystems, die die wesentliche Verbindung der Muskelkraft in das Nervensystem verlegt, wie auch die Erklärung ein nervöses Phänomen ist. Wenn die Modifikationen der Organe, die in Folge der Übung eintreten, sich in den Nervencentren vollziehen, wird die Thatfache erklärlich, daß trotz der einseitigen Übung der Glieder beide Körperhäften an der Übung theilnehmen.

Meteorologisches.



Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. August 1899.

† **Wien.** Die jüngsten Kaiserlichen Prinzen sind heute früh nach Kronberg abgereist.
 † **Warschau.** Der Staatsrath Stanislaw Blazowski ist zum Handelsminister ernannt worden.
 † **Wien.** Vor dem Restaurant Stralchner, in dem vor Kurzem ein Solofest stattgefunden hatte, sammelten sich in vergangener Nacht zahlreiche Deutschnationale und brachten Plakate auf Stralchner aus. Es kam zu einem Handgemenge mit dem Personal des Restaurants. Polizeimannschaften zersprengten die Demonstrationen und nahmen mehrere Verhaftungen vor.
 † **Wien.** Eine große Demonstration gegen den § 14 fand gestern in der böhmischen Industriestadt Arnau statt. Da die Behörden alle Versammlungen und Kundgebungen gegen den § 14 verbot, kam es am Ringplatze zu großen Demonstrationen. Tausende von Menschen sammelten sich und formierten sich zu einem Zuge, an dessen Spitze Kinder schritten mit „Zuckerhüten“, die die Aufschrift § 14 trugen. Sechs Gendarmen stellten sich dem Zuge entgegen, nahmen den Kindern die Zuckerhüte ab und forderten die Menge auf, an einanderzugehen. Die Menge wich nicht. Jetzt schritt

der Bürgermeister ein und ihm gelang es, die Menge auf geistlichem Wege zu zerstreuen.
 † **Paris.** Die Angelegenheit Guerin ist unvorüberend. Die gestern Abend in seinem Namen von den Devotierten Drumont und Baris bei dem Kabinetschef Walz & Rouffant erhobenen Forderungen wurden von diesem nicht angenommen.
 † **Paris.** In der Nacht durchzogen Gruppen von Manifestanten die Rue Lafayette und riefen: „Nieder mit der Regierung! Nieder mit der Dreyfus-Regierung! Es lebe Deroulede! Polizei und Garde Nationale zerstreuten die Manifestanten. Den ausländerfeindlichen Rufen folgten die Rufe: Es lebe das Vaterland! Die Manifestanten gingen ohne erheblichen Widerstand auseinander. — Es heißt: Blier und der Specialcommissar Duranton, die mit dem Sicherheitsdienst in Rennes beauftragt sind, wurden abberufen.
 † **Rennes.** Ein gestern Nachmittag 6 1/2 Uhr ausgegebenes Bulletin bezeichnet den Zustand Labors trotz des Vorhandenseins leichter Fieber als befriedigend. Die nähere ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die Kugel im Gelenk zwischen Rippe und Querfortsatz des Rückenwirbels liegt. — Die Nachforschungen, die gestern den ganzen Tag nach dem Mörder angestellt wurden, blieben erfolglos. — Labori erhielt in den letzten Tagen von Ministern, Senatoren, Deputirten und Schriftstellern zahlreiche Belleidetelegramme.

† **Rennes.** Die an Labori vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Wunde unvorüberend geblieben ist und die Kugel auch den Rückenwirbel nicht durchdrungen hat. Die Operation wird heute vorgenommen werden; Labori wünschte am liebsten, daß die Operation die nach Dreyfus die Prozedur hätte verschoben werden sollen. Der Arzt Dr. Bernard trifft heute zur Unterstützung des Verwundeten ein und wird bis auf Weiteres Labors im Krankenhaus versorgen.
 † **Montevideo.** Hier richtete ein Cyclon großen Schaden an; eine Anzahl Personen ist ums Leben gekommen.
 † **Washington.** Nach einer Depesche des Consuls der Vereinigten Staaten in Lissabon sind bereits 5 Fälle von Pest vorgekommen.
 † **Salparaiso.** In der Nähe von Santiago herrschen fortgesetzt starke Stürme und Ueberflutungen. Ein Personenzug stürzte beim Passiren einer Brücke in den Fluß; 50 Personen ertranken. Hier wurde ein Hund todtgeschossen, wobei 9 Personen ertranken.

Während des Druckes eingegangen:
 Berlin. Das Abgeordnetenhaus lehnte in zweiter Lesung die Kanalvorlage mit 212 gegen 209 bez. mit 228 gegen 126 Stimmen ab.

Dresden, Altmarkt 13.
 Actiencapital 20 Millionen Mark.
 An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.
 Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
 Discontirung von Wechseln und Divison zu constanten Bedingungen.
 Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Creditanstalt für Industrie und Handel
 Errichtet 1866.
 Reservecapital 5 Millionen Mark.
 Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greif.
 Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
 Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Niesha, Kaiser-Wilhelmsplatz 11.
 Telefon-No. 65.
 Annahme von Baarverleihen gegen Depotsbuch zur Verzinsung.
 Auf Baarverleihen vergütet mit je nach Kündigungsterm 2-4 %.
 Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte.
 Lagerplätze bez. Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Dresdner Börsebericht des Nieshaer Tageblattes vom 17. August 1899.

Deutsche Bonds.	%	Cours	Aussch. 25 Jhr.	%	Cours	Ungar.	%	Cours	Netz. Electricitäts.	%	Cours	Stem.	%	Cours
Reichsanleihe	3	—	1871 u. 76	3 1/2	100,75	1890	4	99,10	12	164	1890	14	200	—
do. untl. h. 1908	3 1/2	99 5/8	do. n. 1896	3 1/2	98,25	1890	5	—	12	136,75	1890	15	226	—
Preuss. Anleihe	3 1/2	99 5/8	do. n. 1898	3 1/2	101,75	1890	4	88	12	220 5/8	1890	17	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1903	3 1/2	97,50	1890	6	—	12	985	1890	20	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	7	—	12	—	1890	22	170	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	8	—	12	—	1890	24	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	9	—	12	—	1890	26	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	10	—	12	—	1890	28	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	11	—	12	—	1890	30	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	12	—	12	—	1890	32	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	13	—	12	—	1890	34	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	14	—	12	—	1890	36	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	15	—	12	—	1890	38	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	16	—	12	—	1890	40	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	17	—	12	—	1890	42	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	18	—	12	—	1890	44	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	19	—	12	—	1890	46	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	20	—	12	—	1890	48	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	21	—	12	—	1890	50	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	22	—	12	—	1890	52	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	23	—	12	—	1890	54	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	24	—	12	—	1890	56	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	25	—	12	—	1890	58	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	26	—	12	—	1890	60	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	27	—	12	—	1890	62	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	28	—	12	—	1890	64	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	29	—	12	—	1890	66	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	30	—	12	—	1890	68	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	31	—	12	—	1890	70	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	32	—	12	—	1890	72	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	33	—	12	—	1890	74	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	34	—	12	—	1890	76	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	35	—	12	—	1890	78	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	36	—	12	—	1890	80	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	37	—	12	—	1890	82	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	38	—	12	—	1890	84	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	39	—	12	—	1890	86	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	40	—	12	—	1890	88	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	41	—	12	—	1890	90	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	42	—	12	—	1890	92	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	43	—	12	—	1890	94	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	44	—	12	—	1890	96	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	45	—	12	—	1890	98	—	—
do. untl. h. 1905	3 1/2	99,10	do. n. 1905	3 1/2	97,75	1890	46	—	12	—	1890	100	—	—

Für all die guten Wünsche und schönen Geschenke, die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** in so reichem Maße dargebracht worden sind, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten und verbindlichsten **Dank.**
 Gröbba.
 Robert Kerschmar, Fleischerstr. und Frau geb. Korch.

Eine Wohnung, zu vermieten, Stube, Kammer und Küche 1. October zu beziehen. Zu erfragen **Neu-Gröbba 107 B 2 Tr.** am Bahnhof.

3000 Mk. innerhalb der Brantkasse auf Hypothek für 1. Oct. zu leihen gesucht. Offert unter „3000 Mk.“ in der Exp. d. Bl. niederzul. Suche zum 15. September ein kräftiges und fleißiges **Dienstmädchen.** **Panitzsch 11.** Suche per 1. September kräftiges **Hausmädchen,** 16-17 Jahre. Zu meld. b. G. Knobbe, Niederlößnitz b. Rößschend. Langestr. 21 im Wirtshaus. Gesucht zum 1. September ein älteres, im Kochen erprobtes **Mädchen.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. Einen gew. fleißigen, ordentlichen **Antzher,** der gute Zeugnisse anzuweisen hat, sucht per sofort **H. G. Pering** in Niesha.

Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe in allen Preislagen empfiehlt **Georg Schumann, Goldschmied,** Hauptstraße 51. **Graviren gratis.** **Eigenes Fabrikat.**

Fahrrad-Anschluss! Unterzeichneter giebt hiermit bekannt daß die **Fahrrad-Anschlusskästen** vollständig **kostenlos** angebracht werden und bitten Interessenten, Hoteliers, Gastwirthe, Cafetiers, Wirtshofen, Geschäftleute u., welche derartige Anschlußstationen wünschen, ihre Adresse einzusenden. **Franz Riedel, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, Gröbba-Niesha.** Vertreter der Fahrrad-Anschluss-Versicherung Berlin für Niesha Gröbba, Prießewitz, Lommawitz, Strehla und alle umliegenden Ortshafte. Anschlußstationen sind z. B. in Deutschland ca. 200,000; das Anschlußnetz wird täglich vergrößert. **Versicherungen** können durch Postkarte erfolgen und muß angegeben sein: Fabrikmarke, Fabriknummer, vollständiger Name, Wohnort, Straße und Hausnummer des Bestellers; der Versand erfolgt sofort gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages, welcher **3,50 Mk.** für schwarzlackirtes und **5 Mk.** für ff. vermaltes Schloß nebst **kostenloser** Beigabe des **Diebstahl-Versicherungsscheines** beträgt.

Nur die Marke „Pfeilring“ giebt Gewähr für die Echtheit des „**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**“ Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück. In den Apotheken und Drogerien käuflich in Dosen à 10, 20 und 60 Pf., in Tuben à 40 und 80 Pf. **„Pfeilring“**

Hotel Kaiserhof sucht zum sofortigen Antritt ein tüchtiges, zuverlässiges **zweiten Hausdieners.**

Convers.-Lex., 14. Aufl., 17 Bände, eleg. gebd., anti-quarisch billigst zu verkaufen bei **Job. Hoffmann, Buchhandlung.**

Bilmer und Wartschauer Braunkohlen offerirt billiger als Schiff in Niesha u. Moritz **Friedrich Arnold.**

Feine Wäsche wird zum Waschen und Plätten am genommen. Frau **Leutschel, Porzitz 141**

Feine Blumenfest-Seifen à St. b 10 Pf. on emp. en in nächster Auswahl **F. W. Thomas & Sohn.** **Reiderbüschen, Gaarbüschen** nur reelle Fabrikate in allen Preislagen empfehlen **F. W. Thomas & Sohn.**

Radfahren lernen Sie sicher u. schnell auf **Richters Radfahrbahn** (4000 mtr groß) und finden derselbst auch die größte Auswahl von **in Rädern** sowie auch gegen **40 gebrauchte Räder** in allen Preislagen. **Besichtigung gern gestattet.**

Kewee-Quik Fleckmittel beseitigt sofort Fett, Delfarbe, Bogenstreuereflecken u. d. dgl. 15 Pfg. bei **Selz Weidenbach.**

Den geehrten Einwohnern, Hoteliers resp. Reisenden von **Riesa und Umgegend** zur Kenntnissnahme, daß ich ein

Fuhrgeschäft

errichtet habe und empfehle ich mein Geschäft (einspänniger Hinterfuhrer) zur gefl. Benützung.
H. Schmalzer,
Kaiser-Wilhelmsplatz,
Restaurant Dampfbad, Hinterhaus.

Manöverkarten

werden schnellstens und billigst aufgezogen in
Buchbinderei von
Julius Plänitz, Buchbinder, S.

Ernte-Schleifen

Ernte-Kränze

empfehle ich in größter Ausw. billigt
Julius Plänitz,

Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Illuminations-Laternen

empfehle ich in größter Ausw. billigt
Julius Plänitz,

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.



Kopftaschen für Damen,
Anwendung von
Douche und Trockenapparaten
Arthur Funke,
Seifeur, Wettinerstraße 10.



Verkaufsstelle in Riesa:
Gröba-Strasse 22.

Strenge rechte und billige Bezugswerte!
Da mehr als 100 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Wahlbäuer, Schwannschern, Schwanzschern u. alle anderen Sorten Weißschern u. Kammern, Reibschern u. alle Reinigungen garantiert! Preis, verhältnißmäßig billiger als sonst. Wahlbäuer 1.00; 1.50; 2.00; 2.50; 3.00; 3.50; 4.00; 4.50; 5.00; 5.50; 6.00; 6.50; 7.00; 7.50; 8.00; 8.50; 9.00; 9.50; 10.00; 10.50; 11.00; 11.50; 12.00; 12.50; 13.00; 13.50; 14.00; 14.50; 15.00; 15.50; 16.00; 16.50; 17.00; 17.50; 18.00; 18.50; 19.00; 19.50; 20.00; 20.50; 21.00; 21.50; 22.00; 22.50; 23.00; 23.50; 24.00; 24.50; 25.00; 25.50; 26.00; 26.50; 27.00; 27.50; 28.00; 28.50; 29.00; 29.50; 30.00; 30.50; 31.00; 31.50; 32.00; 32.50; 33.00; 33.50; 34.00; 34.50; 35.00; 35.50; 36.00; 36.50; 37.00; 37.50; 38.00; 38.50; 39.00; 39.50; 40.00; 40.50; 41.00; 41.50; 42.00; 42.50; 43.00; 43.50; 44.00; 44.50; 45.00; 45.50; 46.00; 46.50; 47.00; 47.50; 48.00; 48.50; 49.00; 49.50; 50.00; 50.50; 51.00; 51.50; 52.00; 52.50; 53.00; 53.50; 54.00; 54.50; 55.00; 55.50; 56.00; 56.50; 57.00; 57.50; 58.00; 58.50; 59.00; 59.50; 60.00; 60.50; 61.00; 61.50; 62.00; 62.50; 63.00; 63.50; 64.00; 64.50; 65.00; 65.50; 66.00; 66.50; 67.00; 67.50; 68.00; 68.50; 69.00; 69.50; 70.00; 70.50; 71.00; 71.50; 72.00; 72.50; 73.00; 73.50; 74.00; 74.50; 75.00; 75.50; 76.00; 76.50; 77.00; 77.50; 78.00; 78.50; 79.00; 79.50; 80.00; 80.50; 81.00; 81.50; 82.00; 82.50; 83.00; 83.50; 84.00; 84.50; 85.00; 85.50; 86.00; 86.50; 87.00; 87.50; 88.00; 88.50; 89.00; 89.50; 90.00; 90.50; 91.00; 91.50; 92.00; 92.50; 93.00; 93.50; 94.00; 94.50; 95.00; 95.50; 96.00; 96.50; 97.00; 97.50; 98.00; 98.50; 99.00; 99.50; 100.00; 100.50; 101.00; 101.50; 102.00; 102.50; 103.00; 103.50; 104.00; 104.50; 105.00; 105.50; 106.00; 106.50; 107.00; 107.50; 108.00; 108.50; 109.00; 109.50; 110.00; 110.50; 111.00; 111.50; 112.00; 112.50; 113.00; 113.50; 114.00; 114.50; 115.00; 115.50; 116.00; 116.50; 117.00; 117.50; 118.00; 118.50; 119.00; 119.50; 120.00; 120.50; 121.00; 121.50; 122.00; 122.50; 123.00; 123.50; 124.00; 124.50; 125.00; 125.50; 126.00; 126.50; 127.00; 127.50; 128.00; 128.50; 129.00; 129.50; 130.00; 130.50; 131.00; 131.50; 132.00; 132.50; 133.00; 133.50; 134.00; 134.50; 135.00; 135.50; 136.00; 136.50; 137.00; 137.50; 138.00; 138.50; 139.00; 139.50; 140.00; 140.50; 141.00; 141.50; 142.00; 142.50; 143.00; 143.50; 144.00; 144.50; 145.00; 145.50; 146.00; 146.50; 147.00; 147.50; 148.00; 148.50; 149.00; 149.50; 150.00; 150.50; 151.00; 151.50; 152.00; 152.50; 153.00; 153.50; 154.00; 154.50; 155.00; 155.50; 156.00; 156.50; 157.00; 157.50; 158.00; 158.50; 159.00; 159.50; 160.00; 160.50; 161.00; 161.50; 162.00; 162.50; 163.00; 163.50; 164.00; 164.50; 165.00; 165.50; 166.00; 166.50; 167.00; 167.50; 168.00; 168.50; 169.00; 169.50; 170.00; 170.50; 171.00; 171.50; 172.00; 172.50; 173.00; 173.50; 174.00; 174.50; 175.00; 175.50; 176.00; 176.50; 177.00; 177.50; 178.00; 178.50; 179.00; 179.50; 180.00; 180.50; 181.00; 181.50; 182.00; 182.50; 183.00; 183.50; 184.00; 184.50; 185.00; 185.50; 186.00; 186.50; 187.00; 187.50; 188.00; 188.50; 189.00; 189.50; 190.00; 190.50; 191.00; 191.50; 192.00; 192.50; 193.00; 193.50; 194.00; 194.50; 195.00; 195.50; 196.00; 196.50; 197.00; 197.50; 198.00; 198.50; 199.00; 199.50; 200.00; 200.50; 201.00; 201.50; 202.00; 202.50; 203.00; 203.50; 204.00; 204.50; 205.00; 205.50; 206.00; 206.50; 207.00; 207.50; 208.00; 208.50; 209.00; 209.50; 210.00; 210.50; 211.00; 211.50; 212.00; 212.50; 213.00; 213.50; 214.00; 214.50; 215.00; 215.50; 216.00; 216.50; 217.00; 217.50; 218.00; 218.50; 219.00; 219.50; 220.00; 220.50; 221.00; 221.50; 222.00; 222.50; 223.00; 223.50; 224.00; 224.50; 225.00; 225.50; 226.00; 226.50; 227.00; 227.50; 228.00; 228.50; 229.00; 229.50; 230.00; 230.50; 231.00; 231.50; 232.00; 232.50; 233.00; 233.50; 234.00; 234.50; 235.00; 235.50; 236.00; 236.50; 237.00; 237.50; 238.00; 238.50; 239.00; 239.50; 240.00; 240.50; 241.00; 241.50; 242.00; 242.50; 243.00; 243.50; 244.00; 244.50; 245.00; 245.50; 246.00; 246.50; 247.00; 247.50; 248.00; 248.50; 249.00; 249.50; 250.00; 250.50; 251.00; 251.50; 252.00; 252.50; 253.00; 253.50; 254.00; 254.50; 255.00; 255.50; 256.00; 256.50; 257.00; 257.50; 258.00; 258.50; 259.00; 259.50; 260.00; 260.50; 261.00; 261.50; 262.00; 262.50; 263.00; 263.50; 264.00; 264.50; 265.00; 265.50; 266.00; 266.50; 267.00; 267.50; 268.00; 268.50; 269.00; 269.50; 270.00; 270.50; 271.00; 271.50; 272.00; 272.50; 273.00; 273.50; 274.00; 274.50; 275.00; 275.50; 276.00; 276.50; 277.00; 277.50; 278.00; 278.50; 279.00; 279.50; 280.00; 280.50; 281.00; 281.50; 282.00; 282.50; 283.00; 283.50; 284.00; 284.50; 285.00; 285.50; 286.00; 286.50; 287.00; 287.50; 288.00; 288.50; 289.00; 289.50; 290.00; 290.50; 291.00; 291.50; 292.00; 292.50; 293.00; 293.50; 294.00; 294.50; 295.00; 295.50; 296.00; 296.50; 297.00; 297.50; 298.00; 298.50; 299.00; 299.50; 300.00; 300.50; 301.00; 301.50; 302.00; 302.50; 303.00; 303.50; 304.00; 304.50; 305.00; 305.50; 306.00; 306.50; 307.00; 307.50; 308.00; 308.50; 309.00; 309.50; 310.00; 310.50; 311.00; 311.50; 312.00; 312.50; 313.00; 313.50; 314.00; 314.50; 315.00; 315.50; 316.00; 316.50; 317.00; 317.50; 318.00; 318.50; 319.00; 319.50; 320.00; 320.50; 321.00; 321.50; 322.00; 322.50; 323.00; 323.50; 324.00; 324.50; 325.00; 325.50; 326.00; 326.50; 327.00; 327.50; 328.00; 328.50; 329.00; 329.50; 330.00; 330.50; 331.00; 331.50; 332.00; 332.50; 333.00; 333.50; 334.00; 334.50; 335.00; 335.50; 336.00; 336.50; 337.00; 337.50; 338.00; 338.50; 339.00; 339.50; 340.00; 340.50; 341.00; 341.50; 342.00; 342.50; 343.00; 343.50; 344.00; 344.50; 345.00; 345.50; 346.00; 346.50; 347.00; 347.50; 348.00; 348.50; 349.00; 349.50; 350.00; 350.50; 351.00; 351.50; 352.00; 352.50; 353.00; 353.50; 354.00; 354.50; 355.00; 355.50; 356.00; 356.50; 357.00; 357.50; 358.00; 358.50; 359.00; 359.50; 360.00; 360.50; 361.00; 361.50; 362.00; 362.50; 363.00; 363.50; 364.00; 364.50; 365.00; 365.50; 366.00; 366.50; 367.00; 367.50; 368.00; 368.50; 369.00; 369.50; 370.00; 370.50; 371.00; 371.50; 372.00; 372.50; 373.00; 373.50; 374.00; 374.50; 375.00; 375.50; 376.00; 376.50; 377.00; 377.50; 378.00; 378.50; 379.00; 379.50; 380.00; 380.50; 381.00; 381.50; 382.00; 382.50; 383.00; 383.50; 384.00; 384.50; 385.00; 385.50; 386.00; 386.50; 387.00; 387.50; 388.00; 388.50; 389.00; 389.50; 390.00; 390.50; 391.00; 391.50; 392.00; 392.50; 393.00; 393.50; 394.00; 394.50; 395.00; 395.50; 396.00; 396.50; 397.00; 397.50; 398.00; 398.50; 399.00; 399.50; 400.00; 400.50; 401.00; 401.50; 402.00; 402.50; 403.00; 403.50; 404.00; 404.50; 405.00; 405.50; 406.00; 406.50; 407.00; 407.50; 408.00; 408.50; 409.00; 409.50; 410.00; 410.50; 411.00; 411.50; 412.00; 412.50; 413.00; 413.50; 414.00; 414.50; 415.00; 415.50; 416.00; 416.50; 417.00; 417.50; 418.00; 418.50; 419.00; 419.50; 420.00; 420.50; 421.00; 421.50; 422.00; 422.50; 423.00; 423.50; 424.00; 424.50; 425.00; 425.50; 426.00; 426.50; 427.00; 427.50; 428.00; 428.50; 429.00; 429.50; 430.00; 430.50; 431.00; 431.50; 432.00; 432.50; 433.00; 433.50; 434.00; 434.50; 435.00; 435.50; 436.00; 436.50; 437.00; 437.50; 438.00; 438.50; 439.00; 439.50; 440.00; 440.50; 441.00; 441.50; 442.00; 442.50; 443.00; 443.50; 444.00; 444.50; 445.00; 445.50; 446.00; 446.50; 447.00; 447.50; 448.00; 448.50; 449.00; 449.50; 450.00; 450.50; 451.00; 451.50; 452.00; 452.50; 453.00; 453.50; 454.00; 454.50; 455.00; 455.50; 456.00; 456.50; 457.00; 457.50; 458.00; 458.50; 459.00; 459.50; 460.00; 460.50; 461.00; 461.50; 462.00; 462.50; 463.00; 463.50; 464.00; 464.50; 465.00; 465.50; 466.00; 466.50; 467.00; 467.50; 468.00; 468.50; 469.00; 469.50; 470.00; 470.50; 471.00; 471.50; 472.00; 472.50; 473.00; 473.50; 474.00; 474.50; 475.00; 475.50; 476.00; 476.50; 477.00; 477.50; 478.00; 478.50; 479.00; 479.50; 480.00; 480.50; 481.00; 481.50; 482.00; 482.50; 483.00; 483.50; 484.00; 484.50; 485.00; 485.50; 486.00; 486.50; 487.00; 487.50; 488.00; 488.50; 489.00; 489.50; 490.00; 490.50; 491.00; 491.50; 492.00; 492.50; 493.00; 493.50; 494.00; 494.50; 495.00; 495.50; 496.00; 496.50; 497.00; 497.50; 498.00; 498.50; 499.00; 499.50; 500.00; 500.50; 501.00; 501.50; 502.00; 502.50; 503.00; 503.50; 504.00; 504.50; 505.00; 505.50; 506.00; 506.50; 507.00; 507.50; 508.00; 508.50; 509.00; 509.50; 510.00; 510.50; 511.00; 511.50; 512.00; 512.50; 513.00; 513.50; 514.00; 514.50; 515.00; 515.50; 516.00; 516.50; 517.00; 517.50; 518.00; 518.50; 519.00; 519.50; 520.00; 520.50; 521.00; 521.50; 522.00; 522.50; 523.00; 523.50; 524.00; 524.50; 525.00; 525.50; 526.00; 526.50; 527.00; 527.50; 528.00; 528.50; 529.00; 529.50; 530.00; 530.50; 531.00; 531.50; 532.00; 532.50; 533.00; 533.50; 534.00; 534.50; 535.00; 535.50; 536.00; 536.50; 537.00; 537.50; 538.00; 538.50; 539.00; 539.50; 540.00; 540.50; 541.00; 541.50; 542.00; 542.50; 543.00; 543.50; 544.00; 544.50; 545.00; 545.50; 546.00; 546.50; 547.00; 547.50; 548.00; 548.50; 549.00; 549.50; 550.00; 550.50; 551.00; 551.50; 552.00; 552.50; 553.00; 553.50; 554.00; 554.50; 555.00; 555.50; 556.00; 556.50; 557.00; 557.50; 558.00; 558.50; 559.00; 559.50; 560.00; 560.50; 561.00; 561.50; 562.00; 562.50; 563.00; 563.50; 564.00; 564.50; 565.00; 565.50; 566.00; 566.50; 567.00; 567.50; 568.00; 568.50; 569.00; 569.50; 570.00; 570.50; 571.00; 571.50; 572.00; 572.50; 573.00; 573.50; 574.00; 574.50; 575.00; 575.50; 576.00; 576.50; 577.00; 577.50; 578.00; 578.50; 579.00; 579.50; 580.00; 580.50; 581.00; 581.50; 582.00; 582.50; 583.00; 583.50; 584.00; 584.50; 585.00; 585.50; 586.00; 586.50; 587.00; 587.50; 588.00; 588.50; 589.00; 589.50; 590.00; 590.50; 591.00; 591.50; 592.00; 592.50; 593.00; 593.50; 594.00; 594.50; 595.00; 595.50; 596.00; 596.50; 597.00; 597.50; 598.00; 598.50; 599.00; 599.50; 600.00; 600.50; 601.00; 601.50; 602.00; 602.50; 603.00; 603.50; 604.00; 604.50; 605.00; 605.50; 606.00; 606.50; 607.00; 607.50; 608.00; 608.50; 609.00; 609.50; 610.00; 610.50; 611.00; 611.50; 612.00; 612.50; 613.00; 613.50; 614.00; 614.50; 615.00; 615.50; 616.00; 616.50; 617.00; 617.50; 618.00; 618.50; 619.00; 619.50; 620.00; 620.50; 621.00; 621.50; 622.00; 622.50; 623.00; 623.50; 624.00; 624.50; 625.00; 625.50; 626.00; 626.50; 627.00; 627.50; 628.00; 628.50; 629.00; 629.50; 630.00; 630.50; 631.00; 631.50; 632.00; 632.50; 633.00; 633.50; 634.00; 634.50; 635.00; 635.50; 636.00; 636.50; 637.00; 637.50; 638.00; 638.50; 639.00; 639.50; 640.00; 640.50; 641.00; 641.50; 642.00; 642.50; 643.00; 643.50; 644.00; 644.50; 645.00; 645.50; 646.00; 646.50; 647.00; 647.50; 648.00; 648.50; 649.00; 649.50; 650.00; 650.50; 651.00; 651.50; 652.00; 652.50; 653.00; 653.50; 654.00; 654.50; 655.00; 655.50; 656.00; 656.50; 657.00; 657.50; 658.00; 658.50; 659.00; 659.50; 660.00; 660.50; 661.00; 661.50; 662.00; 662.50; 663.00; 663.50; 664.00; 664.50; 665.00; 665.50; 666.00; 666.50; 667.00; 667.50; 668.00; 668.50; 669.00; 669.50; 670.00; 670.50; 671.00; 671.50; 672.00; 672.50; 673.00; 673.50; 674.00; 674.50; 675.00; 675.50; 676.00; 676.50; 677.00; 677.50; 678.00; 678.50; 679.00; 679.50; 680.00; 680.50; 681.00; 681.50; 682.00; 682.50; 683.00; 683.50; 684.00; 684.50; 685.00; 685.50; 686.00; 686.50; 687.00; 687.50; 688.00; 688.50; 689.00; 689.50; 690.00; 690.50; 691.00; 691.50; 692.00; 692.50; 693.00; 693.50; 694.00; 694.50; 695.00; 695.50; 696.00; 696.50; 697.00; 697.50; 698.00; 698.50; 699.00; 699.50; 700.00; 700.50; 701.00; 701.50; 702.00; 702.50; 703.00; 703.50; 704.00; 704.50; 705.00; 705.50; 706.00; 706.50; 707

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Während seines Do 'munder Aufenthaltes soll der Kaiser die Gelegenheit ergriffen haben, sich über die Politik der Sammlung, die Sozialdemokratie, das Zentrum und die Streikvorlage auszusprechen. Der Kaiser, heißt es, habe den Reichstagsabgeordneten Hüdd in ein langes Gespräch über Politik gezogen, als ihm der Abgeordnete durch den Oberbürgermeister Schmeiding als Stellvertreter des Vorsitzers der Stadtverordneten und Reichstagsabgeordneter für Dortmund vorgestellt wurde. Der Kaiser habe bemerkt: „Doch nicht von der Opposition?“, worauf Hüdd erwidert habe, daß es in Dortmund in Gemeinschaft mit den Katholiken gelungen sei, diesmal die Sozialdemokraten zu drängen und einem Nationalliberalen zum Siege zu verhelfen. Der Kaiser habe hierauf geantwortet: „Es sollten in der Bekämpfung der Sozialdemokraten alle Parteien einig sein.“ Er begreife deshalb nicht, wie neuerdings das Zentrum sich mit den Sozialdemokraten habe verbinden können. Der Kaiser habe dann selbst das Gespräch auf das Gesetz zum Schutze der Arbeiterwahlen gebracht und erklärt, daß im Herbst in dieser Frage das Zentrum erneut Farbe bekennen müsse. Hüdd habe dann noch hinzugefügt, daß in Dortmund bei Weitem nicht alle diejenigen Leute, die sozialdemokratisch wählten, auch im Herzen Sozialdemokraten seien, sondern daß die große Mehrheit der Bevölkerung durchaus loyal und königstreu sei.“

Aus Lorenzo Marques wird jetzt berichtet: Die Nachricht, die portugiesischen Behörden hätten 15000 Gewehre, die der deutsche Dampfer „Reichstag“ für Rechnung Transvaals an Bord gehabt hätte, mit Beschlag belegt, ist unrichtig. Der Dampfer hatte überhaupt keine Gewehre an Bord, 400 Riflen Patronen, die er mitbrachte, wurden ohne jede Beschlagnahme gelöst. — Die Nachricht war von London aus verbreitet worden. Sie verlangte ein sofortiges Wort des Widerspruches und es hat daran nicht gefehlt.

Daß die reichslandische Bevölkerung immer mehr die enge Fühlung mit dem deutschen Vaterlande wiedergewinnt, geht auch aus der Tatsache hervor, daß in Elßa-Lothringen die Zahl derjenigen jungen Leute, welche sich für den Dienst in der Marine melden, von Jahr zu Jahr zunimmt. Diese Wahrnehmung ist, wie angeführte Ermittlungen ergeben haben, auch in anderen Theilen des Deutschen Reiches gemacht. Während sie hier aber lediglich auf die wachsende Vorliebe für die Marine zurückzuführen ist, wird in Elßa-Lothringen auch noch ein anderes Moment, das der wachsenden Liebe zum großen deutschen Vaterlande, mitgesprochen. In den letzten drei Jahren sind aus dem Bezirke Oberelsaß 51, aus dem Bezirke Unterelsaß 313 und aus Lothringen 263 junge Leute in die Marine eingekräft, von denen 110 noch nicht das militärische Alter erreicht hatten.

Im „Reichsanzeiger“ bringt der Kriegsminister von Goltz erneut zur Kenntniß, daß den Unteroffizieren und Woffschaften dienstlich verboten ist, jede Betheiligung an Vereinen, Versammlungen, Festlichkeiten und Selbstmahlungen, zu denen nicht vorher besondere dienstliche Erlaubniß erteilt ist, ferner die Betheiligung revolutionärer oder sozialdemokratischer Besinnungen, sowie das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften. Es ist auch den Mitgliedern des activen Heeres zur Pflicht gemacht, Anzeigen zu erstatten, wenn ihnen zur Kenntniß kommt, daß solche Schriften in den Kasernen oder in den Dienstlokalen vorhanden sind. Die neue Samoa-Akte wird sodann von der „Rhein. Zig.“ veröffentlicht. Artikel 1 der neuen Samoa-Akte be-

stimmt, daß die Samoa-Inseln neutralis Gebiet sind, auf dem die Bürger und Amerikaner der drei Vertragsmächte gleiche Rechte in Bezug auf Kaufkraft, geschäftliche Thätigkeit und persönlichen Schutz genießen, und erklärt, daß das Amt und der Titel eines Königs auf Samoa abgesetzt und auf immer abgeschafft bleiben soll. Die drei Vertragsmächte ernennen (Art. 3) in gemeinsamer Einvernehmen einen Verwalter als Träger der ausübenden Gewalt. Art. 4 enthält Bestimmungen über die gesetzgebende Gewalt, die dem Verwalter in Gemeinschaft mit einem dreigliedrigen internationalen Rathe zusteht. Den Eingeborenen wird in dem ausschließlich sie betreffenden Angelegenheiten eine Theilnahme an Regierung und Legislative gewährt. Nach Art. 5 wird in Samoa ein oberster Gerichtshof erteilt, der aus einem Richter mit dem Titel eines Oberrichters von Samoa besteht wird. Seine Entscheidungen über Fragen, die im Bereiche seiner Gerichtsbarkeit liegen, sind endgültig. Die drei Mächte behalten sich jedoch das Recht vor, die Entscheidungen des obersten Gerichtshofes, wodurch Fragen mit politischen oder verwaltungsmäßigen Charakter oder ein Grundgesetz des internationalen Rechtes betroffen werden, zu ändern oder aufzuheben. Falls zwischen der einen oder der anderen Vertragsmacht und Samoa Schwierigkeiten entstehen, die nicht durch gemeinsames Einvernehmen beigelegt werden können, sollen diese Schwierigkeiten nicht als Streitfrage gelten, sondern dem Oberrichter von Samoa behufs Beilegung auf der Grundlage von Recht und Billigkeit unterbreitet werden. Die „Ordnung“ der Samoa-Angelegenheiten erscheint recht complicirt und entspricht jedenfalls mehr, als nicht den hervorragendstheiligsten Interessen Deutschlands.

Oesterreich. Ueber die Verhaftung des Ober-Residenten im Eisenbahnministerium Wofetig wegen Spionage werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Im Juli dieses Jahres brachte die österreichische Regierung in Erfahrung, daß der französischen Regierung ein Mobilisierungsplan zum Kauf angegangen worden war; die vorsichtigen Erhebungen führten zu dem Verdacht gegen den Ober-Residenten im Eisenbahnministerium Wofetig. Im Februar sei dem Eisenbahnministerium ein ganz neuer Mobilisierungsplan übergeben worden, der einen Truppentransport mittels der Stadtbahn in Betracht zog. Wofetig lebte trotz des Schalles von 2800 Gulden mit seiner Familie in den gedächtesten Verhältnissen und hatte Schulden. Auch besaß man ein Schiff, das, das ihn kompromittiren konnte. Als ihm alle Verdachtsgründe vorgehalten wurden, gestand er sofort seine ganze Schuld. Im Februar, wenige Tage nachdem der Mobilisierungsplan im Ministerium eingetroffen war, hatte ihm ein pensionierter Staatsbahnbeamter von Bepodorowitsch 200 Gulden für die Abkürzung des Plans angeboten. Wofetig nahm den Plan, fertigte eine Abschrift an und übergab sie Bepodorowitsch, der Tags darauf verschwand und ihm den Sündenlohn bis heute schuldig blieb. Bepodorowitsch hatte sechs Monate Zeit, den Plan zu demontiren. Die Regierung erwiderte, er sei bis zum in Brüssel gewesen, wohin er seine Pension bezog. Seitdem ist er in Wien gewesen. Jetzt ist sein Aufenthalt unbekannt. Der ehemalige Generalstabs-Offizier Bepodorowitsch wurde nur verhaftet, weil er in der kritischen Zeit im Zusammenhang mit Bepodorowitsch gepflogen hatte.

China. Seit längerer Zeit kommen bereits Nachrichten über Mangel und Hungersnoth aus dem nördlichen Theile von Kiangsu. In Anbetracht des zur Zeit vorhandenen knappen Getreidevorraths haben Generalgouverneur Liu von Ranking und Provinzialschatzmeister Nieh von Sut-

schu nunmehr eine Proclamation erlassen, durch welche die Ausfuhr von Getreide und Reis über Shanghai untersagt wird. — Aus der Provinz Szechuen kommt die Nachricht, daß dort abermals ein Franzose von eingeborenen Briganten gefangen genommen worden ist. Man wird nicht sich gehen, wenn man annimmt, daß die französische Regierung nicht verflumet wird, das Conto der Chinesen in diesem neuen Fall gehörig zu belassen. Die Zeit, wo Szechuen ein französisches Schutzgebiet sein wird, rückt zusehends näher.

Vermishtes.

Ein internationaler Diebesbande arbeitet augenblicklich in dem Seebad Ostende mit großer Geschicklichkeit und starkem Erfolg, ohne daß es der Polizei gelungen will, ihre Spur zu finden. Am Samstagabend verschanzt in der Rajkhe 173 eine 2200 Francs enthaltende Geldtasche aus der Tasche eines Badenden. In einem am Damme gelegenen Café sind einer ausländischen Dame Werthgegenstände und Schmuckstücke im Werthe von über 60000 Francs wie durch Zauberer abhandeln gekommen. Dem Pariser Juwelier Dugast sind auf dem Badestische ein Perlenhalsband, drei Broschen mit Rubinen und Smaragden und vier Uhren im Werthe von 35000 Francs angeblich durch drei in den Juwelierladen eingetretene Engländer entwendet worden. Dem Cigarrenhändler Kaamers, an der Ostrampe des Kurjaales, wurden am hellen Tage, während eines der Ladenmädchen Cigarren vorlegte, aus dem Schuttsack des Ladenstisches 350 Francs entwendet.

Der Kaiser und sein Pathenkind. Eine allerliebste Episode wird nachträglich aus Remscheid gemeldet. Gelegentlich der jüngsten Anwesenheit des Kaisers in dieser Stadt wurde ihm auf dem Plateau der Thallperre auch das dreijährige Söhnchen des Feilenhauers Karl Kirchner aus dem benachbarten Neuberghausen vorgestellt, bei welchem der Kaiser einst Pathenstelle angenommen und seine Genehmigung zur Führung des Namens „Friedrich Wilhelm“ erteilt hatte. Bei dieser Gelegenheit sollte der kleine Knabe seinem hohen Pathen einen prächtigen Blumenstrauß überreichen, hielt diesen aber so krampfhaft in den Händen fest, daß der Kaiser, der die duffende Blumenprobe mit sanfter Gewalt aus den Fingern seines Pathenkindes loslösen mußte, hell aufschaute und dann sagte: „Ja, ja, was der Deutsche einmal hat, das hält er auch fest!“ — Der Monarch unterhielt sich darauf mit dem Kleinen und dem Vater desselben längere Zeit und fragte schließlich den letzteren, ob wohl auch der achte Junge zu erwarten sei. Als der glückliche Vater dies entschieden bejahte und hinzugefügt hatte, daß das kaiserliche Pathenkind einst in die Marine eingestuft werden solle, meinte der Kaiser, daß ihn dies herzlich freute, und wenn es einmal so weit wäre, möge er sich ruhig an seinen Kaiser wenden. Zum Abschied reichte der Monarch Vater und Sohn die Hand und übergab dem Kleinen ein Geldgeschenk von 50 Mark als Grundkapital für ein Sparbüchlein.

Kirchennachrichten für Zeitheim und Haderau.
Dom. 12. 6. Trin. (d. 20. Aug.)

Zeitheim: Erntedankfest. Beginn des Festgottesdienstes Vorm. 9 Uhr.
Haderau: Festgottesdienst 8 Uhr.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Schaitten.
Dom. 12. p. Tr. 20. August.

Schaitten: Festliche 8 Uhr.
Glaubitz: Spätmesse 10 Uhr.

Endlich vereint.

Roman von Ewald August König.

10

„Das wäre herzlich gehandelt, Vater,“ sagte er, „Sugo ist mein Gast, und so lange er das Gastrecht nicht verliert, habe ich keinen Grund ihm die Thür zu zeigen. Ueberdies wäre es auch nicht klug, ihn aus dem Hause zu weisen, er würde darin nur eine Bestätigung seiner Vermuthungen finden, und die Brücke zwischen Dir und ihm wäre für immer abgebrochen. Höre ihn ruhig und ohne Leidenschaft an, ich kann nicht glauben, daß er recht hat, lege ihm die Abrechnung vor und gib ihm eine kleine Summe. Sei gütig und freundlich, das wird seinen Verdacht rascher entwaschen, als ungerechte Härte und Grobheit.“

Der Kommerzienrat hatte von diesem Gesichtspunkte aus die Sache noch nicht betrachtet, als weiterfahrender Mann mußte er zugeben, daß der Rat seines Sohnes beachtenswert war. „Mein Benehmen wird sich ganz nach seinem Aussehen richten,“ erwiderte er achselzuckend, „der Burtsche soll mir nicht vorwerfen, daß ich ihn betrogen habe. Ich bin mit Dir nicht zufrieden, Theo, in Deiner Abgeschlossenheit begeißt Du Thorheiten, die mir nicht gefallen. Du wirst menschenscheu, man beschäftigt sich mit Dir und spottet über Dich, und die Weisheit, die Du aus Deinen Büchern lernst, ist für das praktische Leben keinen Pfifferling wert. Es ist ja sehr bequem, den Vater arbeiten und die Zukunft sichern zu lassen, aber sehr ehrenhaft finde ich das nicht.“

„Du hättest meinen Wunsch erfüllen und mich studieren lassen sollen. Ich wäre Advokat, oder Arzt, oder Lehrer geworden.“

„Unfinn, ich stecke sie alle drei in den Sack. Geld gilt heutzutage mehr als Gesehrsamkeit.“

„Nicht in allen Fällen!“

„In allen! Du kennst die Macht des Geldes noch nicht, lerne sie kennen, so wirst Du anders urtheilen. Ich mache Dir zwei Vorschläge: entweder heirate, oder verhe!“

„Beides ist rasch gesagt,“ erwiderte Theo mit einem

forstenden Blick auf die Portiere, hinter der das Kabinett des Geschäftsführers lag. „Heiraten? Welches Mädchen wird einen Krüppel zum Manne haben wollen?“

„Vater, Du bist der Sohn des Kommerzienrats Wildenbruch! Wähle aus unieren Kreisen ein Mädchen, das Dir gefällt, und das weitere überlass mir. Ich werde mit den Eltern reden, sind Herz und Hand noch frei, so steht ein Korb nicht zu befürchten. Aber ich bedinge mir aus, daß sie aus reicher, angesehenen Familie ist.“

Theo wiegte ablehnend das Haupt, die Erfahrungen, die er bereits auf diesem Felde gemacht hatte, wollte er seinem Vater nicht berichten. Helene von Hiesefeld war ja ein armes Mädchen, der geldgierige Bankier würde ihn nur verspottet haben.

„Damit ist es nichts, Vater,“ sagte er mit ruhiger Entschiedenheit, „ich kann und werde nur dann heiraten, wenn ich ein Mädchen von ganzem Herzen liebe, das meine Liebe erwidert. Aber vielleicht entschlief ich mich zu der Reife, obgleich ich mich ungenügend hier von allem trenne, was mir lieb ist. Laß mir einige Tage Zeit, ich will darüber nachdenken und Dir dann meinen Entschluß mitteilen.“

Der Kommerzienrat hatte die Stirne in Falten gezogen, er zündete eine neue Cigarre an und blies einige Rauchwolken vor sich hin. „Nun, Du es nicht über Dich gewinnen, in einem Pariser oder Londoner Bankhause ein halbes Jahr als Volontär zu arbeiten?“ fragte er. „Ich würde Dir eine angenehme Stelle verschaffen und Dir die Mittel bewilligen, daß Du als großer Herr auftreten könntest!“

„Weshalb möchtest Du das?“

„Weil ich Dich als Nachfolger in meinem Geschäft sehen möchte.“

„Du kennst meine Ansichten darüber.“

„Sie sind noch immer dieselben?“

„Roch immer!“ rief Theo. „Ich wäre vielleicht ein Handwerker geworden, wenn Du es wärest, aber“

„Genug!“ unterbrach der Kommerzienrat ihn rauh

„Von dem Schacher mit dem Gelde, wie Du es zu nen-

nen beliebt, hängt der Wohlstand des Volkes, die Macht und das Ansehen des Staates ab. Nicht einmal diese Wahrheit hast Du aus Deinen Büchern gelernt! Du willst nur erkennen, was andere geäuert haben, Du kannst es, weil Du das Glück hast, einen reichen Vater zu haben. Ich hätte mich geschämt, meinem Vater das zu bieten! Genug! sage ich noch einmal.“ fuhr er fort, als Theo eine Erwidern geben wollte, „ich werde keinen Versuch mehr machen, Dich aus Deiner Trägheit aufzurütteln. Geh“ und schickte mir nach einer Viertelstunde den Landstreicher, ich will hören, was er mir zu sagen hat.“

Theo war von seinem Sitz aufgestanden, erst, aber ohne Groll ruhte sein Blick auf dem Vater. „Wenn mein Leben verfehlt ist, so trägt Du selbst die Schuld daran,“ sagte er in seiner ruhigen Weise. „Du konntest meine Wünsche und meine Reigungen, Du zwangst mich, ihnen zu entsagen und eine Laufbahn zu wählen, die ich nur mit Widerstreben betrat. Ich mache Dir keine Vorwürfe deshalb, aber auch Du darfst mir keine machen, Du sollst mich auch nicht träge nennen, denn Du weißt, daß ich es nicht bin. Ueber Deinen Vorschlag will ich nachdenken.“

Er ging hinaus, ohne eine Antwort abzuwarten, im nächsten Augenblick trat der Kommerzienrat in das Kabinett seines Geschäftsführers. „Sie haben gehört?“ fragte er. „Nicht alles,“ erwiderte Walter, der einig beschäftigt zu sein schien, nun aber die Feder hinlegte, „ich hörte nur den Rat, den der junge Herr bezüglich des Landstreichers Ihnen gab.“

„Wie urtheilen Sie darüber?“

„Je nun, ich finde ihn nicht schlecht, hören Sie, was der Burtsche will und kümmern Sie sich nicht weiter um ihn. Es ist am Ende besser, wenn Sie ihn freundlich mit einer gewissen Grobheit behandeln, die Bräutigam zu werden auf die Dauer nicht gute Freunde bleiben, dann erreichen Sie ohne Ihr Zutun, was Sie wünschen, und Sugo Wildenbruch kann nicht behaupten, daß seine Drohungen Ihnen Angst eingebracht hätten. Suchen Sie aber den Namen desjenigen zu erfahren, der Sie verächtlich hat.“

73,19

Ein Forsterrier, weiß, mit gelbbraunen Kopf und Ohren, schwarz Hals, an den Namen „Dor“ hängend ist entlassen. Bitte zu melden. **Koblenz Nr. 25.**

Warnung! Wenn die verleumdenden Redensarten nicht aufhören, werde ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen. **W. Kohn, Boderjen.**

Nachig gelegene möblierte Garçonwohnung von einem Herrn in Nähe des Kaiser-Wilhelmsplatzes gesucht. **Offerten u. K. Z. in die Exp. d. Bl.**

Jünger Beamter sucht per 15. September ein **schönes möbliertes Zimmer**. **Offert. unter D. H. in die Exp. d. Bl.**

Kunst. Herr sucht **freundl. Logis**. **Offert. mit Preis abzugeben** **Kassanienstr. 13, 1 Tr.**

2 schöne Schlafr. frei **Kassanienstr. 7, part.**

Bess. Garçonlogis,
1-3 Zimmer, mit sep. Eing., sofort oder später zu vermieten. **Grüner, Wetzlar, Wetzlarerplatz 2.**

1 möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten, auch ist eine Schlafstelle frei. **Bu erfahren in der Exp. d. Bl.**

Logis nebst Zubeh. an ruh. Leute zu vermieten. **1. Oct. bezügl. Elber. 9.**

Ein Schulmädchen bei gutem Lohn als Au-wartung gesucht. **Kassanienstr. 28, part.**

Ein anständiges, christliches **Hausmädchen** wird für sofort oder 1. September gesucht. **Frau Hedwig Wildner, Kaiser-Wilh.-Pl.**

Ein christliches, fleißiges, sich keiner Arbeit scheuendes **Mädchen** im Alter von 16-18 Jahren wird bei gutem Lohn per sofort oder 1. Sept. zu mieten gesucht. **Gröbba, Theodor Zimmer.**

Eine perfecte Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernehmen muß, wird zu baldmöglichem Antritt nach Chemnitz gesucht. **Hoher Gehalt zugesichert. Off. unter H. P. 1151, „Juwalldenbank“ Chemnitz erbeten.**

Frau zum Sädesliden sofort gesucht. **Bismarckstr. 28.**

Jüngerer Arbeitsbursche gesucht. **Eisenwerk Riessa.**

Zwei ältere, rüstige Männer zum Dachenanspannen werden bei hohem Lohn und dauernder Winterarbeit sofort angenommen auf dem **Rittergute Gröbba.**

Richard Otto, Sangeschäft und Baumaterialienhandlung, Cementwaarenfabrikation.

Lager in fertigen Cementkufen, Thür- und Fenstergeräthen usw. **Specialität: Cementplatten** in allen Größen und Mustern zu den billigsten Preisen. **Großes Lager in feinsten Stangen und Stängeln, Chamottewaaren, wie alle Sorten Röhre und Tröge, Thonplättchen usw. Verschiedene Dachpappen, Theer und Carbolinum.**

Ob Sie Schuhe

gebrauchen oder nicht, auf jeden Fall müssen Sie meine heutige Offerte benutzen, weil Ihnen so etwas nicht wieder geboten wird. **Mein reichhaltiges Schuh- und Stiefelwaaren-Lager in hochleganter prima prima Qualität bringe ich, so lange der Vorrath reicht, zum vollständigen Ausverkauf.**

Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt.
R. H. Nitzsche,
Wettinerstr. 32, Erfurt.

Königliche Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Errichtet 1880. Grundkapital und Reserven: 660 000 Mark. **Versicherungs-Vestand: 20 000 Policen mit 18 500 000 Mk. Versch.-Summe.**
Wir suchen gegen lohnende und dauernde Provisionsbezüge leistungsfähige und solide **Vertreter.**
Glaser und Agenten anderer Branchen bevorzugt.
Die Direction in Köln a. Rh., Waisenhausgasse Nr. 36.



Oehmig-Weidlich Seife aromatisch
Vorzügliche, durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (5 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettenpapier, sowie in einzelnen Stücken.)
in Riessa bei: **Max Bergmann, Th. Doekter, H. Göhl, J. Jähne, Herm. Müller, Reinh. Pohl Nachf. Inh. Gustav Vlohhäuser, C. Schneider, F. W. Thomas & Sohn;** in Gröbba bei: **Carl Gallo, Carl Heidenreich, G. A. Pletsch, Carl Riedel's Wwe;** in Röderaun bei: **R. Andrich, Ad. Hoyer;** in Zeithain bei: **Fr. Hoffmann, P. J. Otto;** in Boberson bei: **E. Klemm;** in Nünchritz bei: **M. Thomas;** in Strehla bei: **C. Lieberzeit.**

Von Montag, den 21. ds. Mts. ab, stehen frische Transporte bester **Ardenner und dänischer Arbeitspferde,** sowie **Dithmarscher Wagenpferde** in großer Auswahl bei mir zum Verkauf.



H. Strehle, Dschag.
Fohlen treffen anfangs September hier ein. **D. C.**

Leichter Nebenverdienst

für gebildete Dame, welche handlungsfähig ist und Verbindungen in den bestsituirten Kreisen hat, lediglich durch Berichte an eine altrenommirte Firma. **Discretion zugesichert. Briefe erbeten unter V. H. 817, „Juwalldenbank“ Leipzig.**

Malergehülfen

verlangen **Gebrüder Simon.**
Suche per 1. Sept. d. J. bei hohem Lohn einen tüchtigen, zuverlässigen

Knecht,

welcher die Landwirtschaft versteht, desgleichen eine tüchtige **Großmagd,** welche gut melken kann. **Poppitz, G. Kramer.**

2 Marmorhauer

auf Marmorarbeit, 1 **Zusammenseher** von Wolschisch-Kuffiken. **Hoher Lohn, dauernde Arbeit.** Nach zwei Monat fleißiger Arbeit wird das Reisegeld vergütet. **W. Thust, Marmor- u. Granitwerk, Snaden'rei Schleien.**

Generalvertreter

von einer der größten, ältesten und leistungsfähigsten **Radfabriken,** welche nur in Riessa baut und sehr beliebt ist, für **Riessa** gesucht. Nur solvante, rührige Reflectanten-Besitzer unter **L. T. 33 bei „Hausstein & Vogler, A. G., Leipzig** einzureichen.

Ein schönes Binshaus in bester Lage Riessa's, auch für Geschäftsteile passend, ist preiswerth zu verkaufen. **Offerten unter K. M. 6 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.**

Wegen Uebernahme des väterlichen Geschäftes verkaufe sofort mein

Gut,

130 Acker, mit voller Ernte zu jedem annehmbaren Preise. **Offerten sub „Gut 130“ an die Expedition d. Bl. erbeten.**
Gebr. Kinderwagen zu verk. Schulstr. 15, part.

Oldenburger Milchvieh.

Montag, den 21. August, stellen wir einen größeren Transport der besten **Rühe.** **Kalben, sowie junge Bullen** in Riessa „Süchischer Hof“ zum Verkauf. **Poppitz und Zichtenberg (Elbe). Gebr. Kramer.**

„Unter allen Umständen!“ nicht der Kommerzienrat. „Woppos, wer hat mir doch gesagt, Sie seien vor einigen Nächten in einer Speisekammer gewesen?“
Der Geschäftsführer richtete sich hoch auf, er fuhr mit der Hand, an der ein Brillant funkelte, langsam über den schwarzen Bart, hinter den Wälzern seines Loggions blühten die dunkeln Augen in mühsam verhaltener Wut. „Bitte, denken Sie darüber nach, ich möchte den Namen erfahren.“ sagte er, und es lag ein helfender Ton in seiner Stimme. „Dass ich dort gewesen bin, leugne ich nicht, es war das erste und wohl auch das letzte Mal in meinem Leben, aber gespielt habe ich nicht.“
„Regen Sie sich doch wegen einer solchen Lumperei nicht auf.“ scherzte der Bankier. „Ich habe das alles ja auch durchgemacht, wenn man des Tages Last und Mühe getragen hat, darf man auch das Leben genießen, nur muß man sorgen, daß man Herr seiner Leidenschaften bleibt. Ich weiß wirklich nicht mehr, wer es mir gesagt hat, Sie mögen daraus ersehen, welch' geringen Wert ich darauf gelegt habe.“
Der Geschäftsführer hielt den Blick noch lange auf die Portiere gerichtet, hinter der sein Chef verschwunden war. „Wenn er mehr wüßte!“ murmelte er. „Ich muß vorsichtig sein, er ist ja selbst nicht besser, aber ich bin abhängig von ihm. Das Leben genießen? Ein herrlicher Genuss, wenn man in allen Unternehmungen nur Pech hat. Wenn ich nur einmal wieder frei aufatmen könnte! Ich würde die schiefte Bahn nicht wieder betreten.“
Er seufzte tief auf und strich mit der Hand über die Stirne, dann setzte er sich wieder an den Schreibtisch, und das Haupt auf den Arm stützend, versank er in Nachdenken.
Hugo war inzwischen in das Kabinett des Kommerzienrats eingetreten, furchtlos blickte er den Bankier an, der forschend zu ihm aufschaute.
„Also das ist das Ende vom Liede?“ fragte der Kommerzienrat sarkastisch. „Mit vollen Taschen bist Du

zehn Jahren fortgegangen, und als Bagabund kehrt Du zurück.“
„Das Lied ist noch lange nicht ausgefallen.“ erwiderte Hugo gelassen; „Unglück kann jeder haben, Sie können es auch noch erfahren. Und was die vollen Taschen betrifft, auf die Sie anspielen, so wissen Sie selbst, wie es damit bestellt war.“
„Es war der Rest Deines väterlichen Vermögens!“
„So sagten Sie damals, und ich mußte es glauben. Inzwischen habe ich erfahren, daß der Nachlaß meines Vaters bedeutender gewesen ist.“
„Wer sagte Dir das?“
„Ein Freund meines Vaters.“
„Dessen Namen man nicht erfahren darf?“
„Ich habe keinen Grund, ihn zu verschweigen: Vertram Bauerband.“
„Ach, der ehemalige Schneider?“ sagte der Bankier verächtlich. „Der schwagt mehr, als er vor Gott und den Menschen verantworten kann.“
„Ich halte ihn für einen Ehrenmann!“
„Nun, das mag ja sein, nebenbei ist er ein gefährlicher Schwätzer. Was hat er Dir gesagt?“
„Mein Vater habe viel verdient und sei in seinen Ausgaben sehr sparsam gewesen.“
„Das beweist nichts.“
„Er soll mit Ihnen in Geschäftsverbindung gestanden und noch kurz vor seinem Tode Ihnen ein namhaftes Kapital übergeben haben.“
„Das stimmt.“ nicht der Kommerzienrat, „was weiter?“
„Ueber dieses Kapital habe ich keine Abrechnung von Ihnen erhalten.“
„Ah, das ist es?“ spottete der alte Herr. „Ueber nichts kann man doch nicht abrechnen! Hat Dir der Schneider nicht auch gesagt, daß Dein Vater gerne ein reicher Mann werden wollte und deshalb an der Börse spekulirte?“
Hugo sah überrascht auf. „Rein, davon weiß ich nichts.“ erwiderte er.

„Na, dann sag' ich es Dir, ich vermittelte die Geschäfte, und die Summen, die Dein Vater mir zahlte, dienten nur zur Deckung seiner Verluste.“
„Wenn ich das glauben soll...“
„Dann muß ich es Dir beweisen, nicht wahr?“
„Ich meine, es hätte schon damals mir bewiesen werden müssen!“
„Ich würde es gethan haben, wenn ich hätte ahnen können, daß man mich bei Dir verleunden würde.“ sagte der Kommerzienrat achselzuckend. „Es wäre ja auch nur Papierverwendung gewesen. Null von Null abgezogen, bleibt Null. Dein Vater war in seinen Spekulationen sehr unglücklich, er wollte meinem Rats nicht folgen, weil er alles besser wußte. So kam es, daß nach seinem Tode nicht viel mehr vorhanden war. Wenn der Schneider das besser weiß, dann laß es Dir beweisen. Vermutungen haben keinen Wert.“
„Die Pflicht der Beweisführung ist auf Ihrer Seite.“ erwiderte Hugo, den der kühle und geringschätzende Ton verletzete.
„Ah, auf diesen Standpunkt stellst Du Dich?“ fragte der Bankier scharf. „Du siehst in mir einen Schurken, und ich soll Dir beweisen, daß ich es nicht bin?“
„Das habe ich nicht behauptet.“
„Aber es liegt nur zu deutlich in Deinen Worten. Wenn ein charakterloser Mensch, und zu diejen habe ich Dich immer gezählt, nicht vorwärts kommt, so sucht er die Schuld nicht an sich selbst, sondern an andern! Ich habe Dir damals schon gesagt, daß Du als Komdiant bald auf die Bagabundenbahn kommen würdest. Du hättest Handwerker oder Beamter werden und Dein kleines Vermögen sicher anlegen sollen! Die Abrechnung über die Spekulationsgeschäfte Deines Vaters soll Dir vorgelegt werden, Du wirst Dich einige Tage gedulden müssen, bis der Auszug aus den Geschäftsbüchern gemacht werden kann.“
(Fortsetzung folgt.) **73,19**